



①⑨ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

①⑫ **Offenlegungsschrift**
①⑩ **DE 198 36 986 A 1**

⑤① Int. Cl. 7:
F 16 J 15/32

②① Aktenzeichen: 198 36 986.7
②② Anmeldetag: 14. 8. 1998
④③ Offenlegungstag: 24. 2. 2000

DE 198 36 986 A 1

⑦① Anmelder:
Fa. Carl Freudenberg, 69469 Weinheim, DE

⑦② Erfinder:
Guth, Wolfgang, Dipl.-Ing., 69514 Laudenbach, DE;
Hufnagel, Werner, 73734 Esslingen, DE

⑤⑥ Entgegenhaltungen:

DE 195 39 057 A1
DE 36 07 662 A1
US 56 15 894
US 46 64 392

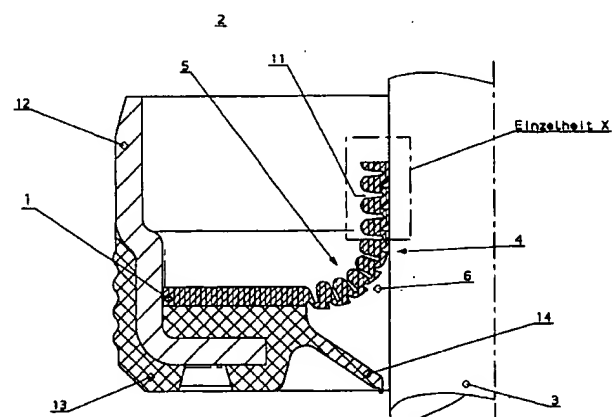
GUTH, Wolfgang: Eine leistungsfähige Alternative.
In: ATZ, 1998, Nr.7,8 System Partners 98 S.28
bis 32;

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑤④ Radialwellendichtring

⑤⑦ Radialwellendichtring mit einer Dichtscheibe (1) aus polymerem Werkstoff, die radial innenseitig axial in Richtung eines abzudichtenden Raums (2) vorgewölbt ist und eine abdichtende Welle (3) umfangsseitig dichtend umschließt, wobei die Dichtscheibe (1) auf der der Welle (3) zugewandten Seite eine erste (4) und auf der der Welle (3) abgewandten Seite eine zweite Oberflächenprofilierung (5) aufweist, wobei die erste Oberflächenprofilierung (4) durch sägezahnförmige Ausnehmungen (6) gebildet ist, die einander axial mit Abstand benachbart zugeordnet sind und wobei die dem abzudichtenden Raum (2) zugewandten ersten Begrenzungsflächen (7) der Ausnehmungen (6) mit der Welle (3) einen kleineren Winkel (8) einschließen als die dem abzudichtenden Raum (2) abgewandten zweiten Begrenzungsflächen (9) der Ausnehmungen (6). Die zweite Oberflächenprofilierung (5) ist durch im wesentlichen U-förmige, auf der der Welle (3) abgewandten Seite offene Ausnehmungen (11) gebildet, die einander mit axialem Abstand benachbart zugeordnet sind.



DE 198 36 986 A 1

Beschreibung

Technisches Gebiet

Die Erfindung betrifft einen Radialwellendichtring mit den Merkmalen aus dem Oberbegriff von Anspruch 1.

Stand der Technik

Ein solcher Radialwellendichtring ist aus der DE 195 39 057 A1 bekannt. Der vorbekannte Radialwellendichtring umfaßt einen Stützring und weist eine sich im wesentlichen in radialer Richtung erstreckende, kreisringförmige Dichtscheibe aus einem elastisch deformierbaren Werkstoff auf, wobei der Stützring und die Dichtscheibe miteinander verbunden sind. Die Dichtscheibe ist radial innenseitig in Richtung eines abzudichtenden Raums vorwölbbar und in axialer Richtung einerseits auf der dem abzudichtenden Raum abgewandten Seite zur Rückförderung von Leckflüssigkeit in den abzudichtenden Raum bei Rotation der abzudichtenden Welle in einer ersten Drehrichtung mit einer ersten Oberflächenprofilierung versehen, die unter radialer Vorspannung dichtend an die Welle anlegbar ist. Die Dichtscheibe ist auf der der ersten Oberflächenprofilierung abgewandten Seite zur Rückförderung von Leckflüssigkeit in den abzudichtenden Raum bei Rotation der Welle in einer der ersten Drehrichtung entgegengesetzten zweiten Drehrichtung mit einer zweiten Oberflächenprofilierung versehen, wobei die Dichtscheibe radial innenseitig in axialer Richtung beiderseits vorwölbbar ist und wobei die zweite Oberflächenprofilierung unter radialer Vorspannung ebenfalls dichtend an die Welle anlegbar ist. Die Aufgabe, die dem vorbekannten Radialwellendichtring zugrunde liegt wird darin gesehen, daß zwei identisch ausgebildete Radialwellendichtringe die einander in axialer Richtung entgegengesetzten Enden einer Welle abzudichten vermögen, wobei jeder der Radialwellendichtringe eine Förderwirkung des abzudichtenden Mediums in Richtung des abzudichtenden Raums bewirken soll. In wirtschaftlicher Hinsicht ist die Ausgestaltung des vorbekannten Radialwellendichtrings besonders vorteilhaft, da beide Drehrichtungen der Welle durch einen identischen Radialwellendichtring abdichtbar sind. Dazu ist die Dichtscheibe mit übereinstimmenden ersten und zweiten Oberflächenprofilierungen versehen.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen Radialwellendichtring der eingangs genannten Art derart weiterzuentwickeln, daß einerseits eine gute Rückförderwirkung des abzudichtenden Mediums in Richtung des abzudichtenden Raums gewährleistet ist und daß die Dichtscheibe andererseits, zum Ausgleich von Rundlaufabweichungen der abzudichtenden Welle in radialer Richtung besonders flexibel ist. Reibungswärme soll besser aus der Dichtscheibe abgeführt werden.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß mit den Merkmalen von Anspruch 1 gelöst. Auf vorteilhafte Ausgestaltungen nehmen die Unteransprüche Bezug.

Darstellung der Erfindung

Zur Lösung der Aufgabe ist es vorgesehen, daß die zweite Oberflächenprofilierung durch im wesentlichen U-förmige, auf der der Welle abgewandten Seite offene Ausnehmungen gebildet ist, die einander mit axialem Abstand benachbart zugeordnet sind. Das sägezahnförmige Profil der ersten Oberflächenprofilierung hat den Vorteil, daß während der bestimmungsgemäßen Verwendung des Radialwellendichtrings abzudichtendes Medium ausgezeichnet in Richtung des abzudichtenden Raums zurückgeführt wird. Durch das

im Vergleich zu Einschnitten deutlich größere Volumen der sägezahnförmigen Ausnehmungen, sind diese besonders gut zur Aufnahme von Verunreinigungen aus dem abzudichtenden Medium, beispielsweise zur Aufnahme von Ölkohle geeignet. Verunreinigungen werden durch die Aufnahme in den Ausnehmungen aus dem Ölkreislauf entfernt, so daß die Gefahr einer Beschädigung des Dichtbereichs der Dichtscheibe auf ein Minimum begrenzt ist.

Die sägezahnförmigen Ausnehmungen auf der der Welle zugewandten und die U-förmigen Ausnehmungen auf der der Welle abgewandten Seite der Dichtscheibe bewirken, daß die Dichtscheibe in radialer Richtung sehr flexibel ist und den Bewegungen der abzudichtenden Welle, auch bei Rundlaufabweichungen, zu folgen vermag. Außerdem bewirken die U-förmigen in Verbindung mit den sägezahnförmigen Ausnehmungen eine sehr große Oberfläche, die gut geeignet ist, die entstehende Reibungswärme rasch aus der Dichtscheibe abzuführen.

Bevorzugt besteht die Dichtscheibe aus PTFE. Die Dichtscheibe ist dadurch gegen die meisten abzudichtenden Medien resistent. Außerdem weist PTFE eine gute Temperaturbeständigkeit auf, ebenso wie ein gutes Gleitverhalten. Eine Dichtscheibe aus PTFE ist nahezu verschleißfrei, da nach einem gewissen Anfangsverschleiß die Oberfläche glasiert und dadurch sehr widerstandsfähig wird.

Beispielsweise können spritzgießbare Copolymerisate zur Anwendung gelangen wie FEP (Perfluorethylenpropylen) oder PFA (Perfluoralcoxy Copolymer) oder ein thermoplastisches Elastomer.

Die Dichtscheibe kann jedoch auch aus anderen Werkstoffen bestehen.

Die Dichtscheibe weist bevorzugt eine Dicke von 0,5 bis 1 mm auf. Die Gebrauchseigenschaften sind besonders vorteilhaft, wenn die Dicke 0,6 bis 0,75 mm, je nach Durchmesser der abzudichtenden Welle, beträgt. Ist die Dicke der Dichtscheibe geringer als 0,5 mm ist von Nachteil, daß die Ausnehmungen in ihrer Tiefe reduziert werden müssen und die Dichtscheibe dadurch nur noch eine sehr geringe Steifigkeit aufweist.

Beträgt die Dicke der Dichtscheibe demgegenüber mehr als 1 mm, ist von Nachteil, daß die Dichtscheibe die Welle mit zu großer Vorspannung anliegend umschließt, wodurch eine sehr große Verlustleistung bedingt ist.

Die sägezahnförmigen und/oder U-förmigen Ausnehmungen sind bevorzugt ohne Werkstoffentnahme in die Dichtscheibe eingeprägt. Dadurch, daß die Ausnehmungen unter Vermeidung spanabhebender Bearbeitungsverfahren hergestellt werden, ist von Vorteil, daß die Dichtscheibe auch bei Rundlaufabweichungen der abzudichtenden Welle einer sehr hohen Anzahl von Lastwechseln ohne Beschädigungen standhält, da die Kerbwirkungen im Bereich der Ausnehmungen im Vergleich zu spanabhebenden Bearbeitungsverfahren deutlich reduziert sind.

Die sägezahnförmigen und U-förmigen Ausnehmungen sind einander bevorzugt auf Lücke zugeordnet. Durch eine derartige Ausgestaltung wird einerseits eine annähernd übereinstimmende Materialstärke entlang der axialen Erstreckung der Dichtscheibe bewirkt; unerwünschte Materialanhäufungen, die in fertigungstechnischer Hinsicht und im Hinblick auf gute Gebrauchseigenschaften nachteilig sind, werden durch eine derartige Ausgestaltung vermieden. Andererseits befinden sich die Gelenkpunkte zwischen den sägezahnförmigen Ausnehmungen, so daß die geometrischen Abmessungen der sägezahnförmigen Ausnehmungen auch dann weitgehend erhalten bleiben, wenn die Dichtscheibe zur Abdichtung von unrund laufenden Wellen eingesetzt wird.

Das Verhältnis der radialen Tiefe der U-förmigen Aus-

nehmungen zur radialen Tiefe der sägezahnförmigen Ausnehmungen kann 1 bis 4, 5, bevorzugt 3 betragen. Durch ein derartiges Verhältnis wird ein ausgezeichneter Kompromiß zwischen einer guten Flexibilität der Dichtscheibe in radialer Richtung zum Ausgleich von Rundlaufabweichungen der Welle, guter Abdichtung des abzudichtenden Mediums während einer langen Gebrauchsdauer und großer Oberfläche zur Kühlung der Dichtscheibe und Abfuhr von Reibungswärme erzielt.

Kurzbeschreibung der Zeichnungen

Ein Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Radialwellendichtrings wird nachfolgend anhand der Figuren näher erläutert. Diese zeigen, jeweils in schematischer Darstellung:

Fig. 1 ein Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Radialwellendichtrings, der eine abzudichtende Welle dichtend umschließt,

Fig. 2 die Einzelheit x aus **Fig. 1** in vergrößerter Darstellung.

Ausführung der Erfindung

In **Fig. 1** ist ein Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Radialwellendichtrings gezeigt, der einen Stützkörper **12** aus einem zäh-harten Werkstoff umfaßt, wobei der Stützkörper **12** in diesem Ausführungsbeispiel aus einem metallischen Werkstoff besteht. Mit dem Stützkörper **12** ist die statische Dichtung **13** und die dynamisch beanspruchte Vorschaltdichtung **14** durch Vulkanisation verbunden. In diesem Ausführungsbeispiel ist die statische Dichtung **13** einstückig ineinander übergehend und materialeinheitlich mit der Vorschaltdichtung **14** ausgeführt. Die Vorschaltdichtung **14** umschließt die abzudichtende Welle **3** unter elastischer, radialer Vorspannung dichtend.

Auf der dem abzudichtenden Raum **2** zugewandten Seite ist der elastomere Werkstoff mit der aus PTFE bestehenden Dichtscheibe **1** verbunden, wobei die Dichtscheibe **1** radial innen axial in Richtung des abzudichtenden Raums **2** vorgewölbt ist. Die Dichtscheibe **1** ist auf der der Welle zugewandten und auf der der Welle **3** abgewandten Seite mit jeweils einer Oberflächenprofilierung **4, 5** versehen, wobei die der Welle **3** zugewandte, erste Oberflächenprofilierung **4** sägezahnförmige Ausnehmungen **6** aufweist. Diese sägezahnförmigen Ausnehmungen **6** erstrecken sich vom axial vorgewölbten Bereich der Dichtscheibe **1** bis zum Bereich der Festlegung am elastomeren Werkstoff. Zwischen jeder sägezahnförmigen Ausnehmung **6** ist auf der der Welle abgewandten Seite eine im wesentlichen U-förmige, radial nach außen offene Ausnehmung **11** vorgesehen, durch die die zweite Oberflächenprofilierung **5** gebildet ist. Die beiden Oberflächenprofilierungen **4, 5** sind jeweils schraubengangförmig ausgebildet.

In **Fig. 2** ist die Einzelheit x aus **Fig. 1** in vergrößertem Maßstab gezeigt. Die sägezahnförmigen Ausnehmungen **6** der ersten Oberflächenprofilierung **4** sind einander mit axialem Abstand benachbart zugeordnet. Die dem abzudichtenden Raum **2** zugewandte Begrenzungsfläche **7** ist in diesem Ausführungsbeispiel in zwei Teilflächen **7.1, 7.2** unterteilt, die mit der abzudichtenden Welle **3** voneinander abweichende Winkel **8.1, 8.2** einschließen. Der Winkel **8.1** beträgt in diesem Ausführungsbeispiel 15°, der Winkel **8.2** 32°. In jedem Fall sind die beiden Winkel **8.1, 8.2** kleiner als der Winkel **10**, den die dem abzudichtenden Raum **2** abgewandte zweite Begrenzungsfläche **9** mit der abzudichtenden Welle **3** einschließt. Der Winkel **10** beträgt 90°.

In Abhängigkeit vom Durchmesser der abzudichtenden

Welle **3** beträgt die Dicke **D** der Dichtscheibe **1** bevorzugt zwischen 0,6 und 0,75 mm. Die sägezahnförmigen Ausnehmungen **6** und die U-förmigen Ausnehmungen **11** sind einander auf Lücke zugeordnet, wobei das Verhältnis der radialen Tiefe **A2** der U-förmigen Ausnehmungen **11** zur radialen Tiefe **A1** der sägezahnförmigen Ausnehmungen **6** in diesem Ausführungsbeispiel drei beträgt.

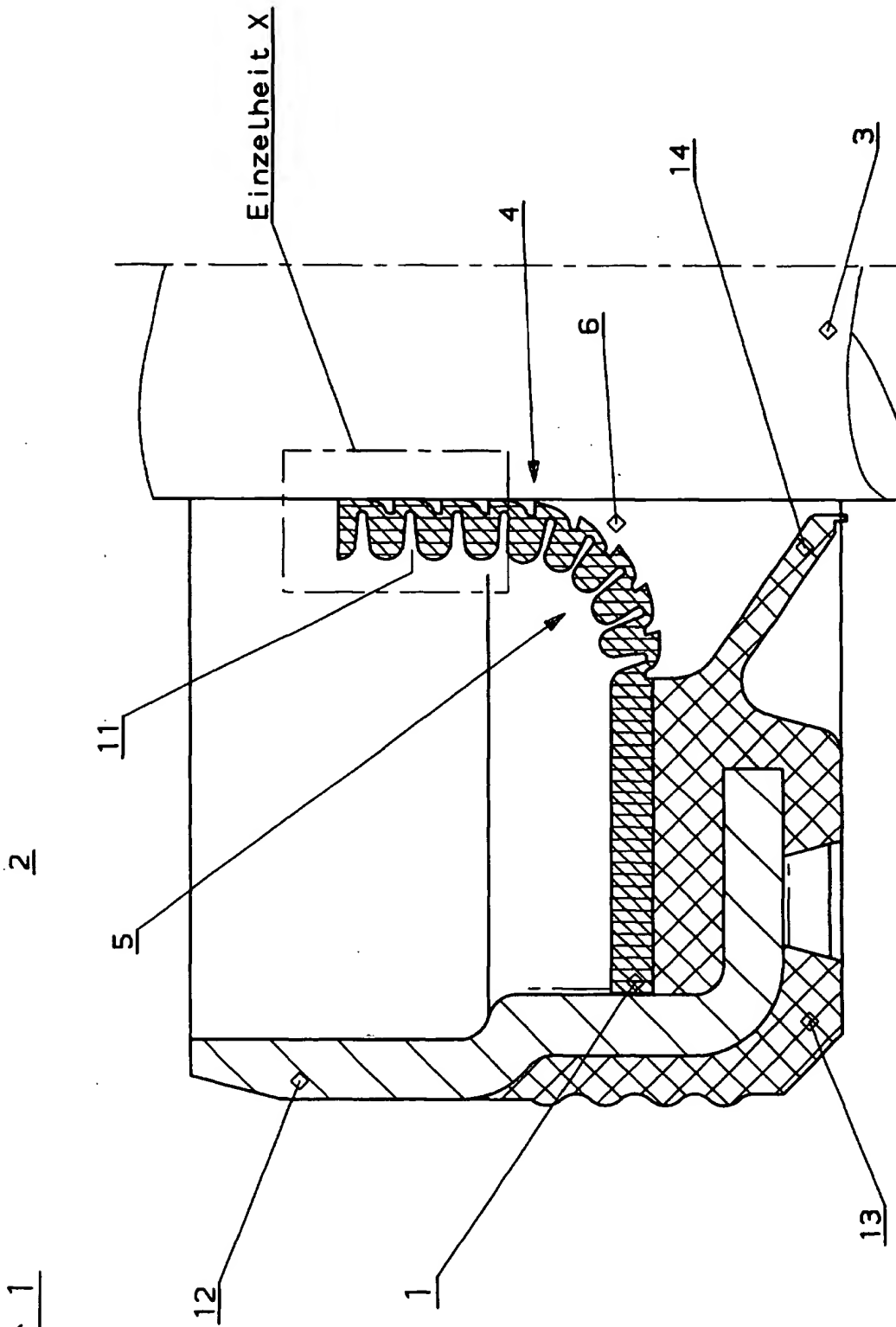
Patentansprüche

1. Radialwellendichtring mit einer Dichtscheibe aus polymerem Werkstoff die radial innenseitig axial in Richtung eines abzudichtenden Raums vorgewölbt ist und eine abzudichtende Welle umfänglich dichtend umschließt, wobei die Dichtscheibe auf der der Welle zugewandten Seite eine erste und auf der der Welle abgewandten Seite eine zweite Oberflächenprofilierung aufweist, wobei die erste Oberflächenprofilierung durch sägezahnförmige Ausnehmungen gebildet ist, die einander axial mit Abstand benachbart zugeordnet sind und wobei die dem abzudichtenden Raum zugewandten ersten Begrenzungsflächen der Ausnehmungen mit der Welle einen kleineren Winkel einschließen, als die dem abzudichtenden Raum abgewandten zweiten Begrenzungsflächen der Ausnehmungen, **dadurch gekennzeichnet**, daß die zweite Oberflächenprofilierung (**5**) durch im wesentlichen U-förmige, auf der der Welle (**3**) abgewandten Seite offene Ausnehmungen (**11**) gebildet ist, die einander mit axialem Abstand benachbart zugeordnet sind.
2. Radialwellendichtring nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Dichtscheibe (**1**) aus PTFE besteht.
3. Radialwellendichtring nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Dichtscheibe aus spritzgießbaren Copolymerisaten besteht.
4. Radialwellendichtring nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Dichtscheibe (**1**) eine Dicke **D** von 0,5 bis 1 mm aufweist.
5. Radialwellendichtring nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die sägezahnförmigen (**6**) und/oder U-förmigen Ausnehmungen (**11**) ohne Werkstoffentnahme in die Dichtscheibe (**1**) eingepreßt sind.
6. Radialwellendichtring nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die sägezahnförmigen (**6**) und U-förmigen Ausnehmungen (**11**) einander auf Lücke zugeordnet sind.
7. Radialwellendichtring nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß das Verhältnis der radialen Tiefe (**A2**) der U-förmigen Ausnehmungen (**11**) zur radialen Tiefe (**A1**) der sägezahnförmigen Ausnehmungen (**6**) 1 bis 4,5 beträgt.

Hierzu 2 Seite(n) Zeichnungen

- Leerseite -

Figur 1



Figur 2
Einzelheit X

